

Bruggen, 21. VII 20.

Lieber Karl,

ent.

Da der heikle Brief. Ist er zu mild? zu scharf? Tu das Deine noch dazu mich gutfinden. Es müsste nun schon von ihrer Seite noch etwas können, dass wir doch hingehen. Anders denn als stille Gäste & Fremdlinge & Nicht-teilhaber könnte es nicht geschehen. Aber ich habe aus einem gewissen Ton in ihrer Einladung den Eindruck, dass sie wirklich "diese Schweizer" diesmal & zunächst ein wenig satt haben. Doch liess Hupel diese Empfindung natürlich nicht merken, denn es ist nicht so, mit ihm würd man trotz allem sanftlich reden dürfen. Hier noch beiliegende Frankf. Ztg, worin man Henricke, Dehn, Villich in voller Aktion sieht auf dem Engl. soz. Congress. Sie sind jetzt etwa dort, wo Ragaz auf der basken Predigerversammlung war mit seinem ersten Sturm. Das ist wirklich nicht unsere Situation. Beiliegend: Brunneriana. Der ist vollständig der alte Emil Brunner geblieben.

Ich höre aber auch gar nichts Neues aus diesen Briefen. Geht es dir anders? Es folgen in nächstem Briefe deine sonstigen Beilagen. Nur noch das: Wir werden schon um den 19.-20. August in Oberrieden ein treffen. Marguerite kann bleiben bis zum 23.^{*}, ich (wenns geht) bis Anfang September. Am 12. würde ich wieder predigen.

Pfr. Herzliche Grüsse. Wir freuen uns auf
Pfr. Herz.

Edward.

* Marguerite geht jetzt dann
bald in die Ferien zu s. Eltern, nachher können
wir also selber nach Ob. R.

N. B. Ich telegraphiere heute an Herpel:
Rechnet nicht auf unser kommen
Brief folgt. Barth. Thurneysen.